



Mit Ton, Gips und Filzstift

FRUTIGLAND Sehr konzentriert wurde letzten Dienstagvormittag im OKJA-Hüsi neben der Badi gearbeitet. 14 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren werkten drei Stunden lang und staunten am Mittag darüber, was alles sie geschaffen hatten. Der Kreativ-Morgen war ein Angebot im Rahmen des Ferienpasses.

KATHARINA WITTWER

An zwei Tischen sitzen Mädchen und arbeiten mit Ton. Die 14-jährige Alina ist im Begriff, einen Kerzenständer zu modellieren. Am Vortag hat sie sich im Netz nach Bastelideen umgeschaut und eine Töpferanleitung gefunden. Ihre Hoffnung, dass heute Ton zur Verfügung stehen würde, erfüllt sich. Zwei Gspänli haben aus dem gleichen Material zuerst lange Würmer gerollt. Daraus sollen nun Töpfchen für eine kleine Pflanze entstehen.

Rund um einen grossen Tisch werden bunte, glänzende Pfeifenputzer verarbeitet. Julie flicht ein blau-gold-silbriges Zöpfli. Ob sie es auf ein grosses Papier kleben und zusammen mit anderen, noch zu fabrizierenden Stücken eine Collage daraus machen wird, weiss sie noch nicht. Vor einer Wand stehen die Geschwister Anouk und Philip. Beide bemalen ein grosses Blatt Papier. Anouk pinselt mit Wasserfarbe ihren Vornamen darauf. Ihr älterer Bruder malt mit Filzstiften ein neues OKJA-Niesen-Plakat. Ob er es hierlässt, ist zu bezweifeln.

Ein grosser Bastelvorrat

Benötigt eine Kind Unterstützung, hilft das Team der OKJA Niesen gerne. «Wir

lassen ihnen aber grundsätzlich freie Hand und geben nichts vor», erklärt Jenny Spieler. Im hinteren Teil des OKJA-Hüsis zeigt ihr Kollege Simeon Gehri den umfangreichen Bastelvorrat und die verschiedenen Werkzeuge. Hier kann nach Herzenslust «gschnögget» und ausgewählt werden.

Zweieinhalb Stunden später sind die Kinder immer noch eifrig am Basteln. Weder Lust noch Kreativität sind vergangen. Giulia und Noelia gipsen sich je zwei Finger ein. Sie lassen sich überraschen, wie lange es dauert, bis der Gipsverband trocken ist. Sorge, dass sie ihn nicht entfernen könnten, haben sie nicht. «Schau, wie locker ich den Verband angelegt habe», demonstriert Noelia. Andere bemalen ihre getöpften Schälchen. Ein Blumentöpfli ist mit grünen Holzstäbchen gefüllt. Das sei ein Pflänzchen, erklärt die Herstellerin. Vor lauter Eifer hat Philip nicht mal Pause gemacht.

Simeon Gehri und Jenny Spieler vom OKJA-Team ziehen eine positive Bilanz. Von Streit um Material hätten sie nichts bemerkt. Im Gegenteil, die Kinder halfen einander.



Eifrig und ausdauernd kleben und malen die Kinder.

BILD: KATHARINA WITTWER